

Der erste Nachweis der Rötelammer *Emberiza rutila* Pallas, 1776 für Österreich und seine Einordnung im westpaläarktischen Kontext

Ernst Albegger & Patrick Möisinger

Albegger, E. & P. Möisinger (2025): The first record of the Chestnut Bunting *Emberiza rutila* Pallas, 1776 for Austria and its context in the Western Palearctic region. *Egretta* 59: 92-96.

In 2023 Chestnut Bunting was recorded for the first time in Austria in Fronhausen in Tyrol. In this article, the status of this far eastern species in the Western Palearctic and

results of research of its status in captivity in Austria and southern Germany are presented.

Keywords: Chestnut Bunting, first record, Western Palearctic

1. Einleitung

Die Rötelammer (*Emberiza rutila*) ist eine im südlichen Teil Zentral- und Ostsibiriens, der Mongolei und im Nordosten Chinas vorkommende Vogelart, deren Überwinterungsgebiete im Nordosten Indiens, im südlichen China und in Südostasien liegen (del Hoyo et al. 2011, Shirihi & Svensson 2018). In der Westpaläarktis ist die Art eine extrem seltene Ausnahmeerscheinung, deren Auftreten lange Zeit auf Gefangenschaftsflüchtlinge zurückgeführt wurde. In der jüngeren Vergangenheit wurden in der Westpaläarktis am Herbstzug vermehrt fernöstliche Singvögel nachgewiesen, wodurch es notwendig wurde, die Sichtweise auf Nachweise solcher Arten neuerlich zu evaluieren.

2. Nachweis in Nordtirol

Ende November bis Anfang Dezember 2023 kam es in weiten Teilen Österreichs zu einer anhaltenden Tiefdruckphase, die teilweise von massivem Schneefall und konstanten Temperaturen (zum Teil deutlich) unter dem Gefrierpunkt begleitet wurde. Im Tiroler Inntal führte dies zu einer geschlossenen Schneedecke, die ab der Nacht von 1. auf 2. Dezember durch weitere, heftige Schneefälle auf über einen Meter anwuchs. Diese nächtlichen bzw. morgendlichen Wetterkapriolen verliefen österreichweit derart stark, dass medial dazu aufgefor-

dert wurde, sämtliche vermeidbare Autofahrten aufgrund hoher Unfallgefahr zu unterlassen.

Am 30. November 2023 wurde bekannt, dass sich in Fronhausen (Gemeinde Mieming) am Mieminger Plateau auf der Nordseite des Tiroler Inntals seit 27. November eine männliche Rötelammer aufhielt. Der Vogel besuchte täglich, aber nur sporadisch und oft mit mehrstündigen Pausen eine von Waltraud Abfalter in ihrem Garten unterhaltene Futterstelle, die mehrere Fütterungen umfasst. Diese wurde von zahlreichen nahrungssuchenden Vögeln stark frequentiert. So wurden vom Erstautor während eines Aufenthalts am 2. Dezember weit über 50 (überwiegend simultan) anwesende Vögel gezählt. Hauptsächlich handelte es sich dabei um Haus- und Feldsperlinge, Amseln, Rotkehlchen, Kohl-, Tanen- & Blaumeisen, Grünlinge und Erlenzeisige.

Da die Futterstelle straßenseitig nicht einsehbar ist, erfreute sich die Entdeckerin ab dem Nachmittag des 30. Novembers regelmäßiger Besuche durch eine moderate Zahl von aus nah und fern angereister Vogelbeobachter, die sie sehr gastfreundlich in ihr Wohnzimmer ließ und mit Kaffee und Keksen versorgte, während geduldig auf den Futterstellen-Besuch der Rötelammer gewartet wurde. Dies hatte zugleich den Vorteil, dass die Beobachter hinter den Fensterscheiben auf eine recht geringe Distanz (etwa zehn Meter) nahezu unbemerkt von den Nahrungsgästen warten konnten und dadurch kaum eine Störung für die anwesenden Vögel entstand.



Abb. 1: Rötelammer, Männchen im 1. Kalenderjahr. Fronhausen, Gemeinde Mieming, Tirol, 3.12.2023. Foto: F. Fercher.
Fig. 1: Chestnut Bunting, male 1st calendar year. Fronhausen, Mieming, Tyrol, 3rd December 2023.

Die Aufenthalte des Vogels an der Futterstelle waren fast ausnahmslos kurz, nur ausnahmsweise kam es zu rund 15-minütigen Besuchen. Der Vogel kam stets allein zur Futterstelle. Abseits der Fütterung wurde der Vogel nie beobachtet, wobei es in der gesamten Umgebung nur eine weitere Futterstelle gibt (W. Abfalter, mündl.). Die geschlossene Schneedecke und die allgemeine Wetterlage nötigten zahlreiche Vögel zur Suche nach alternativen Nahrungsquellen. Dies dürfte für die Rötelammer besonders gegolten haben. Sie verhielt sich durchgängig sehr scheu und aufmerksam (W. Abfalter, mündl.), was auch vom Erstautor während seines Besuchs so wahrgenommen wurde. Bei der ersten Sichtung am 2. Dezember brach hinter der Fensterscheibe bei den anwesenden Beobachtern freudige Hektik aus, was sich in schnelleren Bewegungen äußerte, die ganz offensichtlich auch durch die Fensterscheibe wahrgenommen wurden. Die Rötelammer flog sofort ab und kehrte erst rund zehn Minuten später vorsichtig zurück, die anderen Vögel zeigten keine nennenswerte Reaktion. Während der folgenden Beobachtungen blieb die Rötelammer immer aufmerksam und versteckte sich bereits bei minimalen Störungen. In der Nacht von 3. auf 4. Dezember klarte es erstmals seit Ankunft des Vogels

auf und er wurde ab dem 4. Dezember trotz täglicher stundenlanger Kontrollen durch W. Abfalter nicht mehr gesehen. Der Vogel war unberingt und zeigte auch sonst keine Hinweise auf eine Herkunft aus Gefangenschaft.

3. Alters- und Geschlechtsbestimmung

Die Bestimmung ist bei der Rötelammer bei Männchen im Prachtkleid relativ einfach. Alle anderen Kleider sind dagegen in Bezug auf Alter und Geschlecht schwieriger zu determinieren. An Spezialliteratur bieten hier einerseits „Buntings and Sparrows. A Guide to the Buntings and North American Sparrows“ (Byers et al. 1995), andererseits das rezent erschienene Werk „Ageing & Sexing of Migratory East Asian Passerines“ (Norevik et al. 2020) wertvolle Informationen. Weiters finden sich bei Shirihai & Svensson (2018) sowie Svensson (2023) wesentliche Hinweise. Ergänzend wurde zu diesem Thema M. Hellström als Co-Autor von Norevik et al. (2020) hinsichtlich Detailbestimmung konsultiert. Generell liefern bei der Altersbestimmung von Ammern der Schwanz die Form der Schwanzfedern – gerundet bei Altvögeln, spitz



Abb. 2: Rötelammer, Männchen im 1. Kalenderjahr. Fronhausen, Gemeinde Mieming, Tirol, 3.12.2023. Foto: K. Drissner.

Fig. 2: Chestnut Bunting, male 1st calendar year. Fronhausen, Mieming, Tyrol, 3rd December 2023.

bei Jungvögeln) sowie der Flügel wesentliche Merkmale, wenngleich selbst Vögel in der Hand manchmal nicht leicht einzuordnen sind. Die Rötelammer im Speziellen zeigt oftmals eine langsamere Entwicklung des Federkleids als andere Ammern-Arten. Das wesentlichste Unterscheidungsmerkmal zwischen adulten (darunter sind solche ab dem Herbst des 2. Kalenderjahres zu verstehen) und jungen Männchen sind die bei adulten Vögeln lebhaft rötlich gefärbten Säume der Großen Armdecken. Diese Gefiederpartien waren beim Tiroler Vogel schmutzig braun mit rötlichen Spitzen (Abb. 1, Abb. 2), was der typischen Färbung postjuveniler Armdecken bei der Art entspricht. Auch die Färbung der restlichen Armdecken und der Schwanz sprechen für eine Altersbestimmung als diesjähriger Vogel (M. Hellström, schriftl.).

4. Recherchen zu Haltung bzw. Einstufungssituation in Europa

Es wurden vor allem durch die beiden Autoren intensive Recherchen unternommen, um möglichst viel über

die Zucht- und Einstufungssituation der Rötelammer in Erfahrung zu bringen. Mit einer Ausnahme ergaben alle Anfragen in Tirol, Vorarlberg und Süddeutschland (z. B. Imster Vogelzuchtverein, Imster Vogelzunft [die wiederum bei ihren Züchtern Informationen einholten], ehemaliger Preisrichterobmann Bayrischer Zuchtverband), dass keine Haltungen von Rötelammern bekannt sind. Lediglich eine Person aus Baden-Württemberg gab an, ein Paar Rötelammern zu halten (bei dem bisher kein Zuchterfolg gelang) und jemanden in Tirol zu kennen, der diese Art ebenfalls hält. Weitere Anfragen an diese Person blieben unbeantwortet. Unter www.zootierliste.de werden keine aktuellen Haltungen der Rötelammer innerhalb der Europäischen Union ausgewiesen. Ehemalige Haltungen innerhalb der EU fallen mit Deutschland (2), Niederlande (1) und Tschechien (1) sehr bescheiden aus. Daher ist in Summe davon auszugehen, dass die Rötelammer praktisch nicht gehalten wird. Dies ist auch insofern erklärbar, als seit 2006 ein Einfuhrverbot von Wildvögeln in die Europäische Union besteht. Auch im Bericht der CITES (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora) für das Jahr 2023 (CITES Secretariat 2023) wird die Rötelammer im Gegensatz zu anderen asiatischen Ammern-Arten nicht genannt.

Bei Recherchen zu Nachweisen von in der Westpaläarktis nur ausnahmsweise erscheinenden Vogelarten bieten Mitchell (2017) sowie die finnische Webseite tarsiger.com wertvolle Informationen. Demnach existieren bisher folgende 13 als Wildvögel anerkannte Nachweise (jeweils von Einzelvögeln, wobei bei zehn Feststellungen Detailangaben zum Alter vorliegen [alle diesjährig]) aus der Westpaläarktis, die allesamt aus dem Herbst ab Ende September stammen. Der ungarische Vogel wurde in Kat. A eingestuft, was bei tarsiger.com bedingt durch ein Missverständnis falsch angegeben ist (S. Gál, Ungarische Seltenheitskommission, schriftl.):

1. 5.11.1937 Niederlande (1.KJ ♀)
2. 13.-15.10.1974 Norwegen (1.KJ ♂)
3. 12.11.1983 Malta (1.KJ ♂)
4. 5.-11.10.1995 Frankreich (1 Ind.)
5. 30.9.-1.10.2002 Finnland (1.KJ ♂)
6. 13.10.2009 Frankreich (1.KJ ♂)
7. 5.10.2010 Norwegen (1.KJ)
8. 24.-25.9.2011 Ungarn (1.KJ)
9. 24.-25.10.2014 Frankreich (1 Ind.)
10. 19.-29.10.2015 Großbritannien (1.KJ ♂)
11. 24.-25.10.2018 Finnland (1 Ind.)
12. 3.11.2021 Israel (1.KJ ♂)
13. 12.10.2023 Frankreich (1.KJ)

Darüber hinaus bestehen (durchwegs) ältere Nachweise von Vögeln, die als wahrscheinliche oder sichere Gefangenschaftsflüchtlinge (Kategorien D & E) eingestuft wurden (Mitchell 2017; P. French, schriftl., J. Hanžel, schriftl.): Großbritannien (8 in Kat. D/E), Belgien (2 in Kat. D), Frankreich (3 in Kat. D) und Slowenien (1 in Kat. D, ad. ♀). Alle rezenten Nachweise der letzten 20 Jahre wurden von den jeweiligen Seltenheitskommissionen als Wildvögel (Kat. A) anerkannt. Anfragen an die britische, französische und deutsche Seltenheitskommission ergaben, dass sie eine Einstufung in Kat. A auch für den österreichischen Vogel als plausibel einschätzen würden (P.-A. Crochet, schriftl., J. Dierschke, schriftl., P. French, schriftl., C. König, schriftl.). In Deutschland ist die Rötelammer bislang überhaupt noch nicht in freier Wildbahn gemeldet worden (C. König, schriftl.).

Wenige Tage vor dem Erscheinen der Rötelammer tauchte in Nordtirol nach starken Schneefällen eine Zwergammer (20.-22.11.2024) an einem Futterhaus auf (deren deutlich weiteres Verbreitungsgebiet auch mit jenem der Rötelammer überlappt). Im Herbst/Winter 2023/2024 wurden in der Westpaläarktis zeitgleich bzw. später im Winter auch zwei Maskenammern festgestellt, die etwa aus derselben Region Ostasiens stammen:

1. 29.11.2023 Rubin wetland südlich Rishon Letzion/ Israel 1 Ind. beringt (Ławicki & van den Berg 2024a)
2. 25.-27.1.2024 Biandronno/Varese/Norditalien 1 Ind. (Ławicki & van den Berg 2024b)

5. Einstufung durch die Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich

Das Verhalten (auch unter Berücksichtigung der extremen Wetterbedingungen), der Zustand (keine Hinweise auf Gefangenschaft), das Alter (diesjähriger Vogel) und das jahreszeitliche Auftreten des Vogels sprechen für einen Wildvogel, zumal die Art anhand der Recherche-Ergebnisse kaum gehalten wird und etwa aus Deutschland noch überhaupt keine Feststellungen in freier Wildbahn bekannt sind. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass der gegenständliche Vogel bei Herkunft aus Gefangenschaft aus einer Nachzucht stammen müsste und seitens der Halter wohl sehr darauf geachtet wird, derart wertvolle Vögel nicht entweichen zu lassen, da eine Nachzucht offenbar nicht einfach ist. Der Nachweis wurde seitens der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich anerkannt und als Wildvogel (Kat. A) eingestuft (www.birdlife-afk.at). Dies entspricht der einheitlichen Linie der anderen europäischen Seltenheitskommissionen in den vergangenen zwei Jahrzehnten.

Danksagung

Unser Dank gilt Magnus Hellström für wertvolle Hinweise zur Altersbestimmung des Vogels. Wir bedanken uns bei Klaus Drissner und Fabio Fercher für die Zurverfügungstellung von Fotos sowie bei Sebastian Zinko für die kritische Durchsicht des Manuskripts. Weiters sind wir Pierre-Andre Crochet (Frankreich), Jochen Dierschke, Christopher König (beide Deutschland), Paul French (Großbritannien), Szabi Gál (Ungarn) und Jurij Hanžel (Slowenien) für Detailinformationen zum Status der Art in ihren Ländern sowie Einschätzungen zur Herkunft des Tiroler Vogels zu Dank verpflichtet. Abschließend möchten wir Waltraud Abfalter für ihre Gastfreundschaft und Geduld mit den anwesenden Vogelbeobachtern sowie ihre regelmäßigen Informationen zur Anwesenheit des Vogels danken.

Literatur

Byers, C., U. Olsson & J. Curson (1995): Buntings and Sparrows. A Guide to the Buntings and North American Sparrows. Pica Press, The Banks, East Sussex.

CITES Secretariat (2023): A Global Assessment of Songbirds in Trade. Part 1: Patterns and processes in the global trade in songbirds. Geneva.

del Hoyo, J., A. Elliott & D. A. Christie (2011): Handbook of the Birds of the World. Vol. 16. Tamagers to New World Blackbirds. Lynx Edicions, Barcelona.

Ławicki, L. & A. van den Berg (2024a): WP reports. Dutch Birding 46: 46-63.

Ławicki, L. & A. van den Berg (2024b): WP reports. Dutch Birding 46: 120-133.

Mitchell, D. (2017): Birds of Europe, North Africa and the Middle East. An Annotated Checklist. Lynx Edicions, Barcelona.

Norevik, G., M. Hellström, D. Liu & B. Petersson (2020): Ageing & Sexing of Migratory East Asian Passerines. Avium Förlag A B, Mörbylånga.

Shirihai, H. & L. Svensson (2018): Handbook of Western Palearctic Birds. Volume II. Passerines: Flycatchers to Buntings. Helm, Bloomsbury Publishing Plc, London.

Svensson, L. (2023): Identification Guide to European Passerines (5th revised edition). Avium Publishers, Mörbylånga.

Anschriften der Autoren:

Mag. Dr. Ernst Albegger

Pfeifferhofweg 31
8045 Graz
ealbegger@hotmail.com

Patrick Möisinger

Unholzen 28
6320 Angerberg
patrick.moesinger@gmx.at